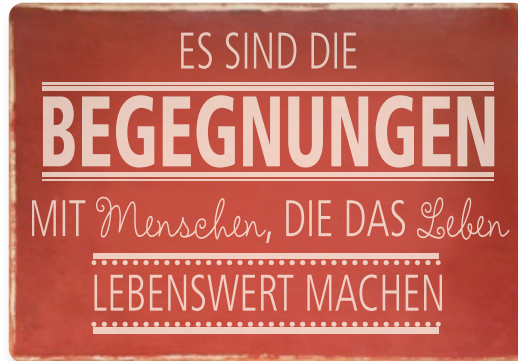


Mehr als nur eine Tasse Kaffee: Die Begegnung nach der Messe

Kennen Sie das noch?
„Früher“, nach der Messe, stand die Gemeinde noch eine Weile vor der Kirche beisammen, die neuesten „Nachrichten“ aus dem Dorf wurden ausgetauscht, Bekannte begrüßt, Verabredungen getroffen und die Männer verschwanden danach zum Frühschoppen. Begegnung.

„Heute“ erfährt man die neuesten Nachrichten über Facebook oder Internet, Verabredungen lassen sich auch über Whatsapp treffen - und Kneipen für einen Frühschoppen gibt es kaum noch...



Guy de Maupassant (1850 - 1893), französischer Erzähler und Novellist

Und dieses Gefühl von Gemeinde, von Gemeinschaft, Begegnung? Zu den KommMa!-Messen treffen sich Familien mit Kindern, von denen sich viele auf die Erstkommunion vorbereiten, Jugendliche, die sich auf die Firmung vorbereiten, und auch „Gemeinde“, nicht nur aus dem Ort, in dem die Messe gefeiert wird, sondern auch aus den anderen Dörfern aus ganz St. Martin.

Darum lädt nach jeder KommMa!-Messe der Priester ALLE ein zum (kurzen) Verweilen, eben zur Begegnung. Natürlich kann man den Kaffee auch zu Hause trinken, aber dort trifft man nicht den einen oder anderen Bekannten, vielleicht auch aus einem der anderen Dörfer, den man lange nicht gesehen hat und dort zufällig wiedertrifft, oder kommt mit jemandem ins Gespräch, den man immer schon mal

Arbeitskreis „Gemeinsam feiern“ im Einsatz - kommen bei den KommMa!-Messen Besucher aus allen Gemeinden der Pfarrei. Eine große, bunt gemischte Truppe – und alle sollen das Gefühl haben, nicht Besucher in einer „fremden“ Kirche zu sein, sondern Teil einer großen Gemeinschaft, einer großen Gemeinde. Und ein guter Gastgeber freut sich über jeden einzelnen Gast und bemüht sich, alle miteinander ins Gespräch zu bringen, damit sich niemand alleine oder ausgeschlossen, sondern aufgehoben und angenommen fühlt. Und das ist so viel mehr, als einfach nur eine Tasse Kaffee zu trinken...

Verstärkung durch die Firmlinge

Zu den KommMa!-Messen im März und Mai bekommen die Ortsausschüsse übrigens Verstärkung durch die Firmlinge. Dann kümmern sich die Jugendlichen um Kaffee und Kuchen – und hoffen natürlich auch auf eine rege Beteiligung und viele Abnehmer für ihren Kuchen – und entsprechende Spenden. Denn die Firmlinge sind dann im Rahmen ihrer Firmvorbereitung diakonisch „für andere“ unterwegs und wollen mit den Spenden anderen Menschen helfen.

Wir freuen uns auf viele Begegnungen!

Eine Gottesdienstbesucherin sitzt schon in der Bank. Eine zweite Besucherin kommt hinzu, die beiden kennen sich wohl. Bevor sie Platz nimmt, legt sie der anderen ganz kurz den Arm um die Schulter, diese berührt ebenso kurz den Arm der anderen, ein Blick, ein Zunicken, Einverständnis:
STILLE BEGEGNUNG

Eine andere Gottesdienstbesucherin kniet in ihrer Bank. Eine zweite kommt durch den Gang auf dem Weg zu ihrem Platz und berührt im Vorbeigehen kurz die Schulter der Knienden. Ein kurzes Zunicken, stilles Einverständnis - „ich weiß, du bist da“:
STILLE BEGEGNUNG

KommMa! Jeden Sonntag im Monat um 11:00 Uhr ist KommMa!-Messe in ...
Nach der Messe sorgt der Ortsausschuss ... dafür, bei einer Tasse Kaffee oder einem Glas Saft miteinander ins Gespräch zu kommen. Wir laden alle Gemeindemitglieder aus unserer Pfarrei St. Martin herzlich ein! **Begegnung!**

Besonders schön sind die Gottesdienste, in denen quasi von „Null bis Hundert“ alle Generationen aus verschiedenen Orten vertreten sind und gemeinsam im Gottesdienst die Gemeinschaft mit Jesus und untereinander feiern.

Und danach?

Das „Komm“ in „KommMa!“ steht auch für Kommunikation. Dafür, miteinander ins Gespräch zu kommen. Und das gilt nicht nur für Kommunionfamilien, sondern für alle, für Große und Kleine, Alte und Junge, Familien und „normale“ Gemeindemitglieder. Das geht am einfachsten und besten direkt nach der Messe, so ähnlich wie „früher“.

ansprechen wollte, oder oder... Die Älteren sind mit dem Wert von Begegnungen „großgeworden“ und pflegen sie auch zu anderen Gelegenheiten, z.B. nach der Osternacht oder der Patronatsmesse. Die „Jungen“ haben ihre eigenen Erfahrungen machen können und müssen. Im Austausch können sich die Generationen über Begegnungen gegenseitig helfen, indem sie voneinander die Sicht auf Dinge hören und verstehen können. Eine wichtige Rolle haben die Ortsausschüsse bei den Begegnungen nach den Messen. Sie kümmern sich nicht nur „um eine Kleinigkeit zum Essen und Trinken“, sie sind quasi mit Gastgeber. Wie bei Osternacht oder Patronatsfest - dann ist der PGR-

